

150 Jahre Kapelle St. Luzia

Ich möchte Euch hier heute Morgen anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Kapelle St. Luzia herzlich begrüßen.

Pfr. Theodor Schmidt, welcher von 1912 bis 1939 in Iggenhausen die Pfarrstelle innehatte, schrieb vor beinahe 100 Jahren, dass die Hl. Luzia schon lange bevor es diese Kapelle hier gab in Grundsteinheim verehrt worden ist. Warum sich die Grundsteinheimer die Hl. Luzia ausgesucht haben, ist mir nicht bekannt. Ein Grund mag sein, dass die Hl. Luzia auch Schutzpatronin der Bauern ist.

Vor 1869 hat es in Grundsteinheim keine Kapelle gegeben. Die Kapelle wurde 1869 komplett erbaut und am Fest der Hl. Luzia am 13. Dezember 1869 benediziert. Die eigentliche Weihe der Kapelle erfolgte ein Jahr später, 1870, ebenfalls am 13. Dezember.

Für die Grundsteinheimer ist ihre Kapelle ihre Kirche. Auf eine besondere Art und Weise war die Kapelle besonders zu Beginn tatsächlich IHRE Kirche, denn die Kapelle wurde von der politischen Gemeinde gebaut. Die Bewohner Grundsteinheims verpflichteten 1869 sich und ihre Nachkommen schriftlich: „Wir unterzeichneten Einwohner erklären hierdurch, dass wir uns verbindlich machen, die Kapelle, welche wir im Begriff zu bauen sind, stets im baulichen Zustand halten wollen. Wir machen uns selbst nicht allein, sondern auch unsere Nachkommen hierzu ausdrücklich verpflichtet, durch unsere Namensunterschrift.“

In den ersten Jahren wurden die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen durch Jesuiten gehalten.

Der erste Altar kam aus dem Damenstift Neuenheerse; ein neuer wurde in Münster angefertigt und stand im frühen 20. Jahrhundert in der Kapelle, so Pfr. Schmidt. Auch dieser Altar ist schon lange Geschichte.

Die erste Orgel stammte aus Schwaney. Sie wurde aber bereits 1901 ersetzt durch eine Orgel der Firma Eggert/Feith, Paderborn, die 1899 zum Neubau in Auftrag gegeben wurde und 6 Register umfasste.

Erst seit 1913 darf das Allerheiligste in dieser Kapelle aufbewahrt werden. Das Generalvikariat erteilte dazu die Genehmigung; gespendet wurde der Tabernakel durch Familie Kurte. Noch immer war die Kapelle Eigentum der politischen Gemeinde.

1922 versuchten die Grundsteinheimer am Pfarrer und Generalvikariat vorbei „ein Bronceglöckchen“ bei der Glockengießerei Humpert zu beschaffen und erweckten offenbar den Eindruck, die „katholische Kirchengemeinde Grundsteinheim“ zu sein. Was dann folgte, war ein Schriftverkehr, den man von allen Seiten aus heutiger Sicht wohl als Kindergarten bezeichnen würde. In vorzüglicher Hochachtung stritten sich Glockengießer, Lehrer, Gemeindevorsteher (Bürgermeister), Generalvikariat und Pfarrer. Das waren noch Zeiten, da

war die Welt noch in Ordnung!?! Am 1. Dezember 1922 zog das Generalvikariat einen Schlusstrich und genehmigte Beschaffung und Einbau der Glocke. Damit war die Kapelle komplett und schon fast zu einer kleinen Kirche geworden. Ebenfalls 1922 bekam die Kapelle einen neuen Innenanstrich durch den Paderborner Malerbetrieb Willeke und Wolf.

1943 wurde der Innenraum durch den Kirchenmaler Franz Hafer aus Hagen neu gestaltet.

Erst einige Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg - im Jahr 1954 - ging die Kapelle dann in das Eigentum der Kirchengemeinde über.

1960 wurde dann die Sakristei gebaut.

Zum Zweiten Vatikanischen Konzil wurde ein Großteil der Kapelleneinrichtung Opfer des leider damals unüberlegten Aktionismus der Beteiligten. Von 1969 bis 1974 wurden Chorraum und Bodenbelag komplett „umgestaltet“, eine Speicherheizung eingebaut, die Elektroinstallation erneuert, es gab eine neue Eingangstür, einen neuen Aufgang zur Orgelbühne, es kam zu Malerarbeiten. So mancher Einrichtungsgegenstand ist damals verschwunden, weil er angeblich nicht mehr geeignet war. Fotos zeigen als Ergebnis dieser Maßnahmen damals einen fürchterlichen Zustand mit einer seltsamen Vertäfelung im Chorraum und Überresten von Fragmenten des früheren Hochaltars.

1979 hat man weitere Veränderungen vorgenommen und wieder ein wenig korrigiert, was man erst wenige Jahre zuvor durchgeführt hatte. Es folgte eine weitere Ausmalung, die bis vor 24 Jahren Bestand hatte. Die aktuelle Orgel kam ebenfalls 1979 in die Kapelle; sie hat 10 Register und stammt von Orgelbau Simon aus Muddenhagen.

1991 folgte eine umfangreiche Außenrenovierung, wo das Mauerwerk im Erdreich isoliert wurde. Der alte Putz wurde entfernt und neuer angebracht. Der Dachstuhl wurde mit Turm zum größten Teil erneuert. Es folgte die Eindeckung mit spanischem Schiefer.

1994 wurde die Heizungsanlage erneuert.

1996 wurde der Innenraum durch die Firma Ochsenfarth aus Paderborn neu gefasst. Die Beleuchtung wurde erneuert und ein neuer Liedanzeiger eingebaut. Damals wurde auch der jetzige Altar in der Kapelle aufgestellt. Der Altar aus Jura-Marmor wurde uns von der Pfarrgemeinde St. Josef in Marienloh geschenkt. Neu dazu kamen auch die Figuren der Hl. Luzia und des Hl. Alexander; sie wurden vom leider bereits verstorbenen Grundsteinheimer Bernhard Rebbe und Dr. Erich Neuwald aus Münster gespendet. Die Alexander-Statue hat im Erzbistum spätestens seit ihrer Entdeckung durch den Köhlerverband mittlerweile Berühmtheit erlangt: vor wenigen Jahren zierte sie sogar den Kalender des Erzbistums und vor wenigen Monaten war sie zum Europäischen Köhlertreffen in Hardehausen, wo unser Erzbischof Hans-Josef Becker sich mit der Statue ablichten lassen durfte (oder umgekehrt, je nach Sichtweise).

Und nun sind wir hier. 150 Jahre nach dem Bau der Kapelle.

Bei seiner letzten Visitation hier im Ort im Jahr 2013 sagte Erzbischof Hans-Josef Becker, er sei sich sicher, dass die Gotteshäuser in Iggenhausen und Grundsteinheim noch Generationen lang Bestand haben werden.

Mein Wunsch wäre, dass wir das unsrige dazu tun, wie es auch 1869 die Grundsteinheimer getan haben, diese Kapelle mit Leben zu erfüllen und zu erhalten. Unter DER Voraussetzung kann ich die Zuversicht des Erzbischofs teilen. Die Kapelle steht mitten in Grundsteinheim. Bleibt sie auch im Herzen von Grundsteinheim, von den Grundsteinheimerinnen und Grundsteinheimern, habe ich keine Sorge.

Im Anschluss an die Messe sind alle zu einem Empfang vor der Kapelle eingeladen. Ein riesiges Dankeschön allen Helferinnen und Helfern, die heute ihren Teil dazu beigetragen haben, diesen Tag vorzubereiten! Stellvertretend möchte ich unsere Küsterin Elisabeth Willeke und Angela Wächter sowie die KLJB nennen, die sich gleich draußen um die Bewirtung kümmert.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Grundsteinheim, 15.12.2019. *Christian Hölscher, Kirchenvorstand*